

ist der Militärattaché unter dem Namen eines französischen Marquis angetreten. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß die Regierung an der maßgebenden russischen Stelle die baldige Entfernung des Militärattachés verlangt habe. Der russische Gesandte in Stockholm, Herr Saminski, soll sich nach Paris begeben haben und nicht mehr nach Stockholm zurückkehren. Die schwedische Nationalistenpartei, zu deren Führern Sven Hedin gehört, ist durch die Spionageaffäre in große Aufregung versetzt worden, und in den russischfeindlichen schwedischen Kreisen ist die Erbitterung gegen das Reichsreich im Osten noch gestiegen.

29. Oktober. Der russische Militärattaché Ksjanowitsch ist von Stockholm abgereist.

13. November. Der Nobelpreis für Literatur wurde dem englisch-indischen Dichter Rabindra Nath Tagore zugesprochen.

16. November. Die Ehetrennung der Prinzessin Wilhelm von Schweden.

Offiziell wird mitgeteilt, daß die Prinzessin Wilhelm von Schweden, die seit etwa zwei Monaten bei ihrem Vater, dem Großfürsten Paul von Rußland, in Paris weilt, entschlossen sei, nicht mehr nach Schweden zurückzukehren und daß sie den schwedischen Hof davon verständigt habe, es sei ihr unmöglich, ihre Ehe fortzusetzen. Alle Versuche vom schwedischen Hofe, sie zur Ueberwindung dieses Entschlusses zu bewegen, sind ergebnislos geblieben. Das von anderer Seite verbreitete Gerücht, daß Prinzessin Maria in eine Spionageaffäre verwickelt sei, enthält, wie von berufener Seite festgestellt wird, jeder Begründung und wird in Schweden als absurd betrachtet.

20. November. Eine Folge der russischen Spionage. Der russische Gesandte in Sofia Kelljubow ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden. Der bisherige Gesandte Saminski tauscht seine Stellung mit der des Herrn Kelljubow.

30. Dezember. (Stockholm.) Die Königin-Witwe Sophie von Schweden, geb. Prinzessin von Nassau, † im 78. Lebensjahr.

XV.

Norwegen.

8. Januar. (Bergen.) John Lund, Förderer der Friedensbewegung und Mitglied des Rebellenrates im norwegischen Storting, †, 70 Jahre alt.

10. Januar. Vorschlag des Staatshaushalts 1913—14.

Er balanciert mit 149 676 300 Kronen. Das ordentliche Budget balanciert mit 139 450 000 Kronen. Es weist ohne Anwendung neuer Steuern gegen das gegenwärtige Finanzjahr eine Steigerung von 5 Millionen Kronen auf. Das Budget für 1911/12 schloß mit einem Ueberschuß von